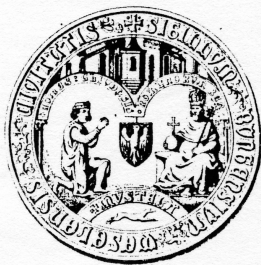


# Mitteilungen der Historischen Vereinigung Wesel e.V.



Nr.120

Mai 2007

## Unseren Mitgliedern zur Information

An der Jahreshauptversammlung am 21. März 2007 nahmen etwa 45 Personen teil, darunter unsere Bürgermeisterin, Frau Ulrike Westkamp. Zu Beginn der Veranstaltung gedachte der Vorstand in persönlichen Worten des Herrn Erich Wolsing, der am 27. Februar 2007 im Alter von 83 Jahren verstorben ist:

*Erich Wolsing war eine öffentliche Person, wie man das so nennt, aber er machte von sich selbst kein Aufhebens. Das mochte er nicht.*

*Er hat in der Historischen Vereinigung seit ihrer Gründung zunächst als Beisitzer und dann 16 Jahre als stellvertretender Vorsitzender hervorragende Arbeit geleistet.*

*Erich Wolsing war ein toleranter Mensch - und ein Mensch mit festen Grundüberzeugungen, liebenswürdig - verbindlich im Umgang mit Menschen, beharrlich und unermüdet in der Wahrnehmung der Aufgaben, die er sich selbst gestellt hatte. Über viele Jahre war er federführend bei der Herausgabe unserer Mitteilungen. Auch davon machte er kein Aufhebens. Eine Herzensangelegenheit war ihm die Bearbeitung der „Weseler Edikte“, ein Werk in 4 Bänden in Zusammenarbeit mit Theresia Schacht-schneider und Dr. Martin Roelen, das nach mehr als 15-jähriger Arbeit 2005 erfolgreich abgeschlossen wurde. Erich Wolsing hat gewusst, dass dies sein letztes Werk in der Historischen Vereinigung sein werde.*

### Anmerkungen zum Verlauf der Jahreshauptversammlung:

Die Historische Vereinigung kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2006/2007 zurückblicken. Das erläuterte der Vorstand den anwesenden Mitgliedern in einem kurzen Rechenschaftsbericht:

Die Resonanz auf die Angebote war wieder sehr erfreulich. Die Vorträge hatten wie in den Jahren zuvor ganz unterschiedliche Gegenstände zum Thema und waren gut besucht, Tendenz steigend. Dasselbe gilt auch für die Exkursionen. Gleich zweimal war unser Nachbar, die Niederlande, im grenzüberschreitenden kleinen Grenzverkehr unser Ziel. Die erste

Exkursion führte uns nach Zutphen und Deventer, die zweite nach Venlo. Auf dem Programm standen wie gehabt Stadtbesichtigung, Kirchenführung und/oder Museumsbesuch und -obligatorisch: Freigang zur Selbstbeschäftigung mit Kaffee trinken. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern hat das gefallen, so hört man jedenfalls. Es waren jeweils zwischen 40 und 50.

Zur dritten, außerplanmäßigen Exkursion blieben wir in den eigenen Mauern. Unser kurzfristig gemachtes Angebot zum Besuch der Napoleon-Ausstellung brachte uns und das Preußen-Museum leicht in die Bredouille. Es meldeten sich nämlich kurzfristig 90 Personen an. Leitung und Mitarbeiterstab des Museums sei Dank für ihre Flexibilität und kompetente Führung in 3 versetzten Gruppen gleichzeitig. Abschließend Kaffee getrunken haben wir dann alle wieder gemeinsam.

### Erfreuliches zu den Finanzen:

Die Kassenlage ist gut. Unserem Schatzmeister, Herrn Bödeker, wurde vom Kassenprüfer, Herrn Diener, vorbildliche Kassenführung bescheinigt.

### Ein besonderer Dank des Vorstands

galt Herrn Horst Schröder und Herrn Walter Stempel für ihre langjährigen regelmäßigen Beiträge in unseren „Mitteilungen“. Mit diesem Dank verband der Vorstand die Hoffnung, dass beide Autoren auch in Zukunft bei ihren Recherchen zur Geschichte Wesels und des Niederrheins „fündig“ werden und diesen ihren Fund unseren interessierten Mitgliedern in gewohnter Weise gut aufbereitet und fachkompetent vermitteln.

### Noch eine erfreuliche Mitteilung zum Schluss:

Auf der Vorstandssitzung vom 18. April 2007 teilte uns unser Schatzmeister, Herr Bödeker, das amtliche Ergebnis seiner „Volkszählung“ mit: Trotz des Ausscheidens von Mitgliedern aus Altersgründen ist die Mitgliederzahl erheblich gewachsen. Allein von 2003 bis heute (Stand April 2007) haben 49 Personen ihren Beitritt zur Historischen Vereinigung erklärt.

Die Gesamtzahl der Mitglieder liegt derzeit bei 220.

*Hermann Knüfer*

## Stimmen zu den Veröffentlichungen der HV 2005/2006

Die Herausgabe der **Weseler Edikte 1324-1600 in 2 Bänden** mit insgesamt 904 Seiten, bearbeitet von Martin Wilhelm Roelen und Erich Wolsing, fand ein außerordentlich positives Echo. Die auszugsweise Wiedergabe der Rezension des Werkes durch Thomas Schilp in der Jahresschrift „Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark, Band 96/97“ spricht für sich: „Nach der Edition der Weseler Edikte von 1600-1769, die 1998 von der Historischen Vereinigung Wesel .....publiziert werden konnten, liegt nunmehr eine moderne und ge

lungene, ja vorbildliche Edition der Weseler Edikte für die Zeit von 1324-1600 vor. Damit ist eine wesentliche Quelle für die Geschichte einer Stadt vor 1800 einer breiten Öffentlichkeit vor Ort erschlossen. ....959 Edikte bzw. Policeyordnungen sind in den beiden Bänden erfasst; sie werden dem Benutzer des Werks in einer Transkription des vollen Wortlauts und beigegebener Übertragung in heutige Sprache mitgeteilt. ....Die Lektüre der Edition verdeutlicht die Aufgaben und Funktionen, die der Rat der Stadt Wesel mit den Edikten und Policeyordnungen wahrgenommen hat: Die Edikte regeln und ordnen das städtische Leben des Alltags, das Wirtschafts- und Gewerbeleben ebenso wie die sozialen Beziehungen, die Wehrorganisation ebenso wie Löhne und Preise .....und vieles andere mehr.

In willkommener Weise wird die Edition der Edikte der Stadt Wesel das große Projekt der Erfassung von Policeyordnungen ausgewählter Reichsstädte ergänzen, das am Max-Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte angesiedelt ist.....

Der Historischen Vereinigung Wesel und dem Stadtarchiv Wesel ist also wahrlich mit dieser Edition ein großer Wurf gelungen – möge das Werk vor Ort häufig benutzt werden und Eingang in die vergleichende stadthistorische Forschung finden.“

Auch der 2006 erschienene Band **Wesel und der untere Niederrhein – Beiträge zur rheinischen Geschichte**, 180 Seiten mit 90 z.T. farbigen Abbildungen, fand im Kreise unserer Mitglieder und darüber hinaus schnell großes Interesse. Zehn Autoren behandeln verschiedene Aspekte der Geschichte Wesels und der näheren Umgebung. Mehrere Beiträge befassen sich mit dem für Wesel so bedeutenden Geschichtsabschnitt in brandenburgisch- preußischer Zeit. Andere Autoren widmen sich u.a. der mittelalterlichen Geschichte, der Entwicklung des Weseler Stadtwappens und der Schulgeschichte. Auch die „große Politik“ mit dem Besuch Napoleons in Wesel (1811) und der Eroberung der niederrheinischen Stadtfestungen von Orsoy bis Emmerich durch den französischen *Sonnenkönig* Ludwig XIV. im Juni 1672 kommt nicht zu kurz.

Aus den vielen anerkennenden Äußerungen zu diesem Buch sei aus einem Brief von Frau Prof. Dr. Jutta Prieur-Pohl, Leiterin des Landesarchivs Nordrhein Westfalen in Detmold, zitiert: „.....Herzlichen Dank für die freundliche Zusendung des schönen Bandes. Ich habe mit Interesse darin gelesen und gestaunt, was die HV alles zusammengebracht hat! Herzlichen Glückwunsch dazu.“

Beide Buchausgaben können im örtlichen Buchhandel oder unmittelbar bei der Historischen Vereinigung erworben werden.

*Günter Warthuysen*

## Nachtrag zu „Zwei Weseler Jubiläen“

In den Heften Nr. 118 und Nr. 119 wurde von dem Beginn der **Herrschaft des französischen Marschalls Murat über den unteren rechten Niederrhein** berichtet. Vom Siegerland bis nach Zevenaar (NL) trennte der Rhein sein Großherzogtum Berg vom Kaiserreich Frankreich. Bei seinem Antrittsbesuch in Wesel Anfang April 1806 machte er keine schlechte Figur. So findet es vielleicht das Interesse unserer Mitglieder, was mit ihm vor und nach seiner knapp dreißig Monate währenden Herrschaft war. Der Versuch, darauf eine Antwort zu geben, soll mit der folgenden Zeittafel gemacht werden.

### Zeittafel

1771 Joachim Murat wird am 25. März als Sohn eines Gastwirts in La Bastide bei der Stadt Cahors im Departement Lot geboren. Bei Ausbruch der Französischen Revolution bricht er sein Theologiestudium in Toulouse ab und tritt in die - zunächst noch königliche - Armee ein. Er macht rasch Karriere bis zum Oberst.

1794 Er wird im Juli nach dem Sturz Robespierres abgesetzt.

1795 Bekanntschaft mit dem General Bonaparte, den er bei der Verteidigung des Konvents (Parlament und zugleich Exekutivorgan der Republik 1792-1795) gegen den Aufstand der Pariser Sektionen unterstützt.

1796 N. wird zum Oberbefehlshaber der französischen Armee in Italien ernannt. M. ist sein Adjutant.  
Im Mai überbringt M. dem Direktorium (Regierung der Republik 1795-1799) 21 von den Österreichern erbeutete Fahnen. Beförderung zum Brigadegeneral.

1798 M. begleitet N. auf der Expedition nach Ägypten.

1799 M. trägt entscheidend zum Sieg in der Schlacht bei Abukir bei; er wird von N. zum Divisionsgeneral befördert.  
Bei Napoleons Staatsstreich vom 18. Brumaire (9. November) treibt M. mit 60 Grenadieren das Parlament der Republik, den „Rat der 500“, auseinander. Als neues Regierungsorgan wird das Konsulat geschaffen. N. ist einer der drei Konsuln, bald „1. Konsul“, 1802 „Konsul auf Lebenszeit“. M. wird Kommandant der Konsulargarde

1800 Am 20. Januar heiratet er die achtzehnjährige Maria Annunciata, genannt Caroline, Bonaparte, Napoleons jüngste Schwester. Aus der Ehe gehen in rascher Folge vier Kinder hervor.

Auf dem erneuten Italienfeldzug bewährt er sich in der Schlacht von Marenngo. N. ernennt ihn zum Gouverneur der Cisalpinischen Republik.

1804 Nach Napoleons Erhebung zum Kaiser erfolgt zusammen mit siebzehn anderen Generalen die Ernennung zum Marschall von Frankreich, außerdem zum Großadmiral und zum Großoffizier der Ehrenlegion.

---

**1806 Am 15. März überträgt N. ihm die Herzogtümer Berg und Kleve (von diesem war der linksrheinische Teil schon früher an die französische Republik abgetreten worden), die in Verträgen zu Schönbrunn im Dezember 1805 von den Wittelsbachern und den Hohenzollern an ihn abgetreten worden waren. M. ist damit Herzog von Berg und von Kleve. Er wird Mitglied des im Juli in Paris gegründeten „Rheinbundes“, zu dem sich sechzehn deutsche Staaten unter dem Protektorat Napoleons zusammenschließen. Durch Hinzufügung mehrerer kleiner Herrschaften entsteht das Großherzogtum Berg mit der Residenz Schloss Benrath und der Hauptstadt Düsseldorf.**

Teilnahme am Krieg gegen Preußen und Russland 1806/1807. M. trägt im Oktober 1806 mit seiner Kavallerie entscheidend zu Napoleons Sieg bei Jena bei. Er übernimmt die Verfolgung der geschlagenen preußischen Korps und nimmt die Kapitulation von Prenzlau, Eylau, Friedland und Königsberg entgegen.

**1808 Im Januar wird Wesel, das seit Bestehen des neuen Staates eine französische Garnison hatte, nicht nur militärisch, sondern überhaupt eine unmittelbar französische Stadt, die Ville de Wesel. M. wird durch eine beträchtliche Erweiterung seines Großherzogtums entschädigt, vor allem durch die Grafschaft Mark, die Preußen 1807 durch die Bestimmungen des Friedens von Tilsit verloren hatte.**

M. bekämpft als Oberbefehlshaber der französischen und der mit Frankreich verbündeten Truppen, darunter Regimenter aus seinem Großherzogtum, den Aufstand der Spanier. Einzug in Madrid. An der Stelle der spanischen Bourbonen wird jedoch entgegen seiner eigenen Erwartung nicht er, sondern Napoleons Bruder Joseph König von Spanien.

**1. August: Der Großherzog von Berg wird als Joachim I. Napoleon König beider Sizilien. Im September zieht er in seine Hauptstadt Neapel ein. Er demissioniert als Großherzog von Berg. Das Großherzogtum übernimmt Napoleon selbst; er lässt es durch einen kaiserlichen Regierungskommissar verwalten. 1809 setzt er seinen siebenjährigen Neffen Louis, den ältesten Sohn seines Bruders Louis, König von Holland, und seiner Stieftochter Hortense, als Großherzog ein.**

**Wesel ist von diesen Vorgängen nicht mehr betroffen, da es schon vorher Bestandteil des Kaiserreichs Frankreich geworden ist. (s.o.)**

---

1810 Ein Unternehmen gegen die Insel Sizilien, die ein Teil seines Königreiches ist, scheitert an der Gegenwehr der britischen Flotte, die das Mittelmeer kontrolliert.

1812 M. steuert für den Russlandfeldzug 10.000 Mann neapolitanischer Truppen zur Grande Armee Napoleons bei. Er befehligt die gesamte Kavallerie und kommandiert die Avantgarde auf dem Marsch nach Moskau. Als Napoleon am 5. Dezember die Reste der Grande Armee verlässt, übergibt er den Oberbefehl an M. Unter seiner Leitung erfolgt der Rückzug von Smolensk nach Wilna.

1813 Ohne das Einverständnis Napoleons übergibt er am 8. Januar das Kommando an den Vizekönig von Italien, Napoleons Stiefsohn Eugène Beauharnais, und reist direkt nach Neapel.

Der Kaiser war über diese Eigenmächtigkeit des Königs von Neapel *not amused*. Auf der Schule in Ajaccio hatte er im Lateinunterricht die römische Lebensweisheit kennen gelernt: „Quod licet Jovi non licet bovi“, die sich im Deutschen sinngemäß, wenn auch weniger drastisch wiedergeben lässt mit „Wenn zwei das Gleiche tun, **ist** es noch lange nicht das Gleiche“. Seinen Unmut verbarg er vor seiner Schwester nicht.

*An Caroline Napoleon, Königin von Sizilien*

*Fontainebleau, 24. Januar 1813*

*Madame und liebe Schwester!*

*Der König hat am 16. die Armee verlassen. Ihr Gatte ist sehr tapfer auf dem Schlachtfeld, aber er ist schwächer als ein Weib oder ein Mönch, wenn er den Feind nicht sieht. Er hat keinen moralischen Mut. Er hatte Furcht und wagte nicht das zu verlieren, was er nur durch mich und mit mir behalten kann. Beweisen Sie ihm seine Torheit. Als er die Armee ohne meinen Befehl verließ, sah ich die schlechten Ratschläge, die man ihm geben würde, voraus. Etwas befriedigter bin ich von der Botschaft, die er mir durch Sie zukommen ließ. Bereut er aufrichtig, so soll er den Augenblick benutzen und sich nicht ebenso undankbar wie weichherzig erweisen. Ich kann ihm auch das Schlimme, das er mir angetan hat, verzeihen.*

*Napoleon*

1813 Entschlossen, eine eigenständige Politik zu verfolgen, verständigte M. sich nach Napoleons Niederlage in der Völkerschlacht von Leipzig mit den Österreichern. Er hielt ihnen mit seinen neapolitanischen Truppen den Rücken frei gegen die Armee des Vizekönigs von Italien, so dass sie 1814 gegen N. in Frankreich vorrücken konnten.

1814 Als N. auf Elba weilte, unterhielt M. von Neapel aus geheime Verbindungen zu ihm.

1815 Die Erfolge Napoleons nach der Landung in Frankreich im März veranlassen M., gegen Österreich militärisch vorzugehen. Er ruft die Unabhängigkeit Italiens aus und stellt damit die Herrschaft des Kaisers von Ö. über Oberitalien in Frage. Nach zwei Niederlagen seines Heeres zieht er sich nach Neapel zurück, flüchtet per Schiff nach Frankreich, als die Österreicher Neapel besetzen. Nach Napoleons Niederlage bei Waterloo begibt er sich nach Korsika. Von hier aus geht er auf sieben Schiffen mit einem kleinen Heer in See, um sein Königreich zurück zu erobern. In einem schweren Sturm erleidet er Schiffbruch, aus dem er sich mit dreißig Mann retten kann. Er gerät in die Gefangenschaft des bourbonischen Königs von Neapel, der nach Napoleons Untergang wieder in seine Herrschaft eingesetzt worden war. Ein Kriegsgericht verurteilt ihn als Usurpator zum Tode. Am 13. Oktober wird er in Pizzo (Kalabrien) erschossen.

Seine Witwe, Königin von Neapel 1808-1815 Caroline Napoleon, starb 1839. Das Haus Murat erlosch damit nicht. Am 11. Februar 2007 konnten sich Wesels Bürger darüber freuen, dass ein Nachfahre ihres ehemaligen Landesherrn, Seine Königliche Hoheit Prinz Murat, anlässlich der Eröffnung der Napoleon-Ausstellung im Preußen-Museum als Ehrengast begrüßt werden konnte.

*Horst Schroeder*

#### Benutzte Literatur (u.a.):

Napoleon I., Mein Leben und Werk, Parkland Verlag, 1936

Veit Veltzke (Hrsg.), NAPOLEON Trikolore und Kaiseradler über Rhein und Weser, Böhlau Verlag, 2007

Die beiden Trennungslinien gliedern den Text in die „vorbergische“ und die „nach-bergische“ Zeit Murats, dazwischen die Jahre von 1806-1808, in denen er als Großherzog von Berg firmierte. Durch Fettdruck hervorgehoben sind die Ereignisse, die mit dem Großherzogtum unmittelbar zu tun haben.

## Vortragsreihe der Historischen Vereinigung Wesel e.V. 2007 / 2008

- |  |  |
|--|--|
| Mittwoch, 19. September 2007<br><i>Dr. Volker Henn</i>           | <b>Die Hanse - Einheit in der Vielfalt</b>   |
| Mittwoch, 17. Oktober 2007<br><i>Dr. Reinhild Stephan Maaser</i> | <b>Der Unnaer Goldschatz - Barvermögen eines Hansekaufmanns</b>  |
| Mittwoch, 21. November 2007<br><i>Volker Kocks</i>               | <b>Wesels Altstadt vor der Zerstörung Die zentrale Achse zwischen Bahnhof u. Dom</b><br>(Wiederholung des Lichtbildervortrages vom 14. Februar 2007) |
| Mittwoch, 16. Januar 2008<br><i>Helmut Langhoff</i>              | <b>Die Daily-Telegraph-Affäre am 18. November 1908 in der Weseler Presse</b>   |
| Mittwoch, 20. Februar 2008<br><i>Prof. Dr. Irmgard Hantsche</i>  | <b>Der Weseler Gymnasialdirektor Ludwig Bischoff</b>   |
| Mittwoch, 19. März 2008<br><i>Volker Kocks</i>                   | <b>Wesels Altstadt - Das Stadtzentrum Mathenakreuz vor und nach 1945</b><br>(Lichtbildervortrag)   |

---

Herausgeber: Historische Vereinigung Wesel e.V.  
Ida-Noddack-Straße 23, 46485 Wesel

Redaktion: Christian Thiel, Flesgentor 11, 46483 Wesel  
Telefon: 0281/23722,  
E-Mail: [christian.herbert.thiel@t-online.de](mailto:christian.herbert.thiel@t-online.de)

Internet: [www.historische-vereinigung-wesel.de](http://www.historische-vereinigung-wesel.de)